

Nro. 58.

13. Jahrgang.

Andernacher Bürger-Blatt.



Samstag den 30. Juni
1860.

Drucker und Herausgeber:
Adam Isbert

Bekanntmachungen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am
Sonntag den 1. Juli c. meine Gastwirtschaft er-
öffnen werde.

Andernach, den 30. Juni 1860.

Anton Schumacher.

Undurch die ergebene Anzeige, daß ich Mon-
tag in Andernach auf dem Markte mit einer be-
deutenden Auswahl Corsets, Parfümerie, gezeich-
nete Tragen u. dgl. eintreffe und zugleich nach
jeder Bestellung in Corsets, nach jedem Maße
(auch nach alten eingeschickten Corsets) einzeln und
dugendweise aufnehme.

Frau Caroline Koltz, Coblenz
Gymnasiumstraße 8.

Ich bringe in gütige Erinnerung, daß mein
Lager in neuen und alten aufpolirten Möbeln,
so wie in allen, dem Trödler-Geschäft zuschießen-
den Gegenständen bei mir vorrätig sind und ver-
spreche humane Behandlung.

Jos. Stürmer, Schreinermeister in
Coblenz. (Kastorstraße, Hospitalplatz.)

Stralsunder Spielfarten

sind zu haben Schulplatz Nro. 204 bei A. Isbert

Großes mechanisches Theater

Der Unterzeichnete ladet hiermit die Liebhaber
der schönen Künste, während seines Aufenthalts in
dieser Stadt recht zahlreich zum Besuche seines
Theaters ein. Dasselbe besteht aus mehreren tau-
senden h. w. stücken, aus Bronze und Kupfer gese-
tigten Figuren, die theils Menschen, Thiere, Wa-
gen Dampf, Segel, Kriegsschiffe u. u. bei den
Veränderungen vorstellen, und durch einen künstli-
chen, von mir erfindenen und selbstverfertigten
Mechanismus natürlich in Bewegung gesetzt wer-
den, als ob sie natürlich wären. Dies läßt hoffen,
daß das geehrte kunstliebende Publikum dieser
Stadt mich mit einem zahlreichen Besuche beehren
wird, wie mir solcher in den größten Städten zu
Theil wurde.

Das Nähere besagen die Zettel.

Andernach den 30. Juni 1860.

Erath.

Zu Vermietben.

Eine schöne angenehme geräumige Wohnung,
im zweiten Stock, bestehend in vier Zimmern, drei
in einander gehend, helle Küche; im dritten Stocke
können auf Verlangen 2-3 Zimmern dabei ge-
geben werden. Ein Stall von 4-6 Stück Vieh,
einen schönen Keller und Speicher, in Nro. 92.

Für Weinwirth und Wein- producenten.

Farine und Traubenzucker in ausgezeichnete-
r, guter Qualität. Die Expedition sagt bei nem.

Rhein-Dampfschiffahrt Gesellschaft

Kölnische und Düsseldorfer- Personen-Tarif

Fahrplan

vom 26. Mai 1860.

Rheinaufwärts.

Morgens 2 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Mannheim
Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Mainz.
Mittags 12 Uhr bis Mainz resp.
Mannheim.
Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Coblenz
" 3 $\frac{1}{2}$ Uhr bis St. Goar
resp. Mannheim.
Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Coblenz resp.
Mainz.

Rheinabwärts.

Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Köln.
Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Köln.
Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Rotterdam
Nachmitt. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Köln.
Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Köln resp.
Mannheim.

Güter werden auf das billigste
und prompteste besorgt durch
die Agentur

J. Krämer.

100 Pfd. Reise-Effecten werden
frei befördert.

Personen - Tarif. von Andernach	Einzelreise. Vor- salon. Kajüte.				Doppelreise. auf Hochentbiller. auf Jahresbiller. Salon. Vorlojette. Salon. Vorlojette							
	Zhlr.	Egr.	Zhlr.	Egr.	Zhlr.	Egr.	Zhlr.	Egr.	Zhlr.	Eg.	Zhlr.	Eg.
Nach												
Brechl, Preißg	"	4	"	2 1/2	"	5	—	4	—	7	"	5
Ring. Remagen.	"	8	"	5	"	10	—	7	—	13	"	9
Reinoldsd. Königsw.	"	12	"	7 1/2	"	15	—	10	—	20	"	14
Pönn.	"	16	"	10	"	20	—	14	—	26	"	18
Wessling.	"	20	"	12 1/2	"	25	—	17	1	3	"	23
Cöln.	"	24	"	15	1	"	—	20	1	9	"	27
Düsseldorf.	1	6	"	22 1/2	"	"	—	—	1	27	1	9
Ruhrort.	1	14	"	27 1/2	"	"	—	—	2	9	1	17
Wesel.	1	22	1	2 1/2	"	"	—	—	2	21	1	25
Emmerich.	2	4	1	10	"	"	—	—	3	9	2	7
Arnhem.	2	12	1	15	"	"	—	—	3	21	2	15
Rotterdam.	3	14	2	5	"	"	—	—	5	9	3	17
Neuwied.	—	4	—	2 1/2	—	5	—	4	—	7	—	5
Eugersd. Coblenz.	—	8	—	5	—	10	—	7	—	13	—	9
Lahnstein.	—	12	—	7 1/2	—	15	—	10	—	20	—	14
Boppard.	—	16	—	10	—	20	—	14	—	26	—	18
St. Goar.	—	20	—	12 1/2	—	25	—	17	1	3	—	23
Oberwesel.	—	24	—	15	1	—	—	20	1	9	—	27
Bacharach.	—	28	—	17 1/2	1	5	—	24	1	16	1	2
Bingen.	1	2	—	20	1	10	—	27	1	22	1	6
Elzville.	1	6	—	22 1/2	1	15	1	—	1	29	1	11
Biebrich. Mainz.	1	10	—	25	1	20	1	4	2	5	1	15
Worms.	1	22	1	2 1/2	2	5	1	14	2	25	1	29
Mannheim.	1	26	1	5	2	10	1	17	3	1	2	3

Augen Heil-Anstalt zu Deutz bei Köln.

Sprechstunden zu Coblenz jeden Donnerstag zur
Stadt Lüttrich von 2—5 Uhr. Für die Armen
gratis.

Dr. E. E. E.
Victoriastraße 38.

Größere und kleinere Kapitalien gegen Hy-
pothek auszuleihen bei
Notar G. G. G. in Coblenz

Allen Augenkranken diene hiermit zur Nach-
richt, daß ich heute wieder eine neue Zusendung
des so berühmten gewordenen
Dr. White'schen Augewassers
erhalten habe, und koste das Fläschchen nebst Ge-
brauchsanweisung nur 10 Sgr. Für die Richtigkeit
wird Garantie geleistet.
A. J. J. Schulplatz No. 204.



Pilonese, das einzige Ver-
tilgungsmittel der Sommersprossen von
Gesicht und Händen,

befreit zugleich die Haut von Finnen, trockenen u.
feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen
Pockenstellen, rothe Nase, wie sie auch gelben
Teint in zarten weißen umwandelt und demselben
eine jugendliche Frische gibt. Für den Erfolg
garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungs-
fall den Betrag zurück.

Nur allein zu beziehen durch A. J. J. in
Andernach.

Feinster ätherisch-balsamischer Sichtspiritus

Diese höchst comprimirt Auflösung meines kalla-
mischen Sichtspiritus ist als ein vorzügliches Mittel
gegen Gicht, Rheumatismus, Gichterschmerzen, Lähmungen
Gelenksentzündung, Skropheln, Hautschwäche, Hautaus-
schläge, Geschwüre, Nervenleiden u. bereits auf glän-
zendste erprobt worden und wird in vielen andern Fäl-
len ebenso herrliche Dienste leisten.

In unverfälschter Güte vorräthig bei
A. J. J., Schulplatz No. 204.

Das Mikroskop.

Daß irgend eine Erscheinung der Gegenwart von der Wissenschaft mit Freuden begrüßt werden, so ist es wohl unstrittig die allseitige Einführung und Verbesserung des Mikroskops, welches sich in kurzer Zeit so mächtig Bahn gebrochen hat, daß man es schon in vielen Familien, wo einiger Sinn für das Wunderbare und Herrliche in der Natur herrscht, eingeführt findet. Auf den Gewerbsstätten und in den Händen des Landmanns äußerte das einfache Instrument schon gewaltigen Einfluß.

Betrachten wir, durch das Mikroskop, die Werkzeuge im Munde einer Biene. Wir erblicken hier die behaarten, kurzen und gezähnten Oberlippen, mit welchen das fleißige Thierchen nicht nur die Staubbeutel der Blumen aufbeißt, sondern auch das Wachs bereitet und die Zellen herstellt. Dieselben Werkzeuge besitzen alle Bienen, die Hummeln, Wespen u. s. w. Sie bedürfen die Werkzeug, um sie, wie kleine Hobel, beim Abtragen des weichen Holzstammes zu gebrauchen und die künstlichen, papierhakenartigen Wohnungen für sich und ihre Nachkommen herzustellen.

Man beobachtet eine Spinnlerin an ihrem Rad und das Rad selbst in seiner besondern Einrichtung. Nun betrachte man durch das Mikroskop eine andere Thierlein — unsere Spinne. Doch nicht die ganze Spinne, nein, nur einen Fuß von ihr und dieser wird genug erzählen von der Arbeit der Arachniden. Da sind alle Werkzeuge vorhanden, mit welchem die Spinne ihren Faden anknüpft, glättet und drehet, da sieht man zierliche Kränze oder Hähneln, Griffel und Haken. An jedem der 8 Füße hat die Spinne ihre Werkzeuge in anderer Form und Stellung, ja bei jeder Spinnenart ist das Arachnidenwerkzeug wieder in ganz verschiedener Weise zu fast gleichen Zwecken zu finden.

Die Spinne hat ein großes Rückengefäß und einen vollkommenen Kreislauf, einige Luftschläuche am Bauche, welche zu 2 Luftblasen führen, die wie Kissen aus Blättchen zusammengesetzt sind und sich nicht in Spiralschlingen verlängern. Hinten am Leibe befindet sich eine große Öffnung, worin 2—3 paar fleischige Warzen, jede mit 1000 Öffnungen, stehen, woraus ebenso viel Fäden kommen. Alle diese Fäden treten sodann zusammen und bilden erst den Spinnfaden, welchen wir sehen und wovon 100 noch nicht so dick sind als ein Barthaar. Von den Drüsen gehen eine Menge Röhren ab, welche durch den ganzen Leib laufen und die flüssige Spinnmaterie absondern. Will die Spinne einen Faden ziehen, so drückt sie die War-

zen irgendwo an und läuft dann fort, wodurch dann die flüssige Materie ausgezogen wird und zu einem dicken Faden zusammentritt. Sie zieht auch mit dem Hinterfüßen den Faden aus und überspinnt damit die fliegenden. Et lassen sich die Spinnen an dem Faden herab, der sich dann durch ihre eigene Schwere auszieht und an dem sie wieder sehr geschickt hinaufklettern können indem sie den Faden in einen kleinen Knäuel zwischen den Füßen zusammenwickeln. Ob sie von freien Stücken den Faden in die Luft schießen können ist noch nicht ausgemacht. Um das Netz zwischen entfernten Zweigen und selbst über Wasser ausspannen zu können, lassen sie sich herunter, vertheilen den Faden, lassen den einen flattern und streichen am andern wieder herauf; auch können sie mit den Hinterfüßen einen Faden ausziehen und dann fliegen lassen. Hat sich jener irgendwo angeheftet, so begeben sie sich dahin und ziehen nun einen straffen Faden. Dann gehen sie in die Mitte desselben zurück, während sie den neuen Faden mit einem Hinterbeine vom vorigen entfernt halten und in der Mitte befestigen. Durch dieses Hin- und Hergehen entstehen die Strahlen des Netzes. Nun legen sie sich in die Mitte und gehen spiralförmig immer um den Mittelpunkt herum, wodurch der Finschlag in den Zettel gemacht wird. Manche weben auch von außen nach innen arbeits. Die Spinnen mögen kriechen, wo sie wollen, so lassen sie immer einen Faden zurück; wenn sie aber eine Fliege überspinnen, so kommen ganze Schichten von Fäden zum Vorschein, folglich können sie soviel Spinnwarzen öffnen als sie wollen. Die Jungen und gewisse kleine Spinnen können mittelst ihrer Fäden, die sie anheften, durch die Luft fliegen, was man besonders im Frühjahr und im Herbst oft sieht.

Doch zurück zum Mikroskop! Wir sehen unter demselben die Flügeldecken kleiner Käfer, neugierige Flügeln. Welch ein kunstvoller Bau entfaltete sich da dem Auge in diesem zarten Schilde. Legen wir ein Stückchen vom Flügel des Insektenfahrs unter daselbe. Welch ein Glanz, welcher eine unbeschreibliche Pracht entfaltet sich da! Das schattige glatte Flügelstück funkelt mit den prunkhaftesten Farben der Erde und bei genauer Betrachtung nehmen wir wahr, daß jeder Punkt, von welchem in der Gasse eines feinen Nadelstrichs der Glanz ausstrahlt aus etwa 100 verschiedenen gefärbten Schuppen besteht. Gleiches Gorgonzauer würden wir erkennen, wenn wir eine Feder vom Kolibri unter das Vergrößerungsglas brächten, wobei uns zugleich der bis in unendliche Kleinheit kunstvoll fortgesetzte Bau des zarten Fädchens in Erstaunen setzen könnte.

er.
jütre
28.

5
9
14
18
23
27
9
17
25
7
15
17

5
9
14
18
23
27
2
6
11
15
29
3

e Ber-
vor

nen u.
ebenen
gelben
felfen
Erfolg
kungs-

wert in

falla-
Wirtel
nungen
antons-
glän-
n Gäl-

bei
204.

Ueber den Flügelstaub vom Schmetterlinge berichtet ein Sachkundiger: Wir erblickten einen Falter; und wie wir ihn so flatternd hielten, bleibt uns vom Staube seiner Flügel etwas an den Fingern zurück; wir legten ihn unter das Zauber Glas, zählten einige 100 Stäubchen und jedes derselben ist ein organisches Gebilde. Plattenförmig gestaltet, mit einem Stengel, der es an den Flügeln befestigt, mit drei feinen Häutchen, von denen die beiden obern die wie Körner an einandergereichten Fäden tragen, von denen das mittlere noch von Adern und Röhrchen durchzogen ist, Stoffkanäle für die Nahrung des Stäubchens die ihm durch die Wurzel oder den Stengel aus dem Flügel zugeführt wird. Bei jeder Species der Schmetterlinge ist Form und Farbe dieser Stäubchen verschieden und wir zählen jetzt an 20,000 Species. Nimmt man den Staub von mehreren Schmetterlingen als Präparat, so tritt jene Verschiedenheit höchst charakteristisch hervor. Und — erzählt der Beobachter weiter — betrachtet man die Schuppe eines Seefisches, so glaubt man eine Schaur der Cordellen an Generals-Épauletten vor sich zu haben. Kein Perlmutter kann die Silber Röhrchen regelrechter und feiner aus Silberfäden winden, als wie wir sie hier zu sehen glauben. Die andere Hälfte der Schuppe geht aus in eine wunderschön gestaltete Krone. Die Linienzeichnung und äußere Gestalt der ganzen Schuppe ist bei den verschiedenen Fischen von größter Mannichfaltigkeit, meist von großer Schönheit. Das untere Ende der Schuppe steckt in einer mit schleimiger Flüssigkeit angefüllten Hauttasche; die obere Haut dieser Tasche legt sich schlängelnd über die ganze Schuppe und gibt dem Fische seine ihm eigenthümliche Farbe.

Wenden wir uns endlich gar zu solchen Thierchen, welche für unser unbewaffnetes Auge kaum oder gar nicht sichtbar sind, sehen wir z. B. im Wassertropfen ein behaartes Rückenthierchen mit seinem einziehbaren Schwanz, mit welchem es sich an andern Körpern ansetzt, oder betrachten wir die flimmernden, beständig bewegten Naderchen, die wir zuletzt als freieschwimmend um den Rand gestellte, erzitternde Wimpern erkennen, durch welche das kleine Thier einen Wasserwirbel hervorbringt, der ihm die Nahrung zuführt — dann staunen wir noch mehr über die Größe der Schöpfung auch in der Reihe der winzigsten Geschöpfe. Bringen wir noch andere dergleichen Wesen unter das Mikroskop, dann werden wir an ihnen ganz verschiedene, oft wunderliche Körpertheile, als Haken, Griffel Borsten, Sporen, Hörnchen, Röhre, Schwänze, Bärtchen u. dgl. entdecken. Oft wird das eine Thier im Wasser unsere Aufmerksamkeit erregen, weil es einer Pflanze ähnelt, das zweite, weil es der Blume gleicht,

das dritte, weil es eine lebendige Kugel zu sein scheint und noch viele andere, weil sie die Form der Spindel, Schraube, Scheibe, Nadel, Kugel, Kugel u. s. w. an sich tragen. Wir sehen im Wassertropfen Wesen sich theilen, wir sehen Geschlechter kommen und gehen, wir sehen Kampf und Verdünnung.

Wollten wir nun noch zu leblosen Dingen übergehen, wie z. B. zu Abschnitten von Holz und Blättern, zu Zellen der Pflanzen, zu Theilen von Flachs, Baumwolle und Seide, dann würden wir zuletzt kein Ende finden in den Betrachtungen der staunenerregenden Dinge.

Kein schöneres Mittel, um die Erhabenheit und Größe der Natur uns zu vergegenwärtigen und zur Anschauung zu bringen, ist, als das Mikroskop.

Vermischtes.

— Der 1860 erwartete Comet ist am 22. Juni Abends beobachtet worden. Er steht am westlichen Himmel, in der Nähe des Sonnen-Unterganges, hat einen schmalen Schweif und ist bis 12 Uhr Nachts zu sehen.

— Als ein einfaches Mittel zur Verhütung der Lungenlucht wird Thee von getrockneten Kirschensteilen empfohlen. Selbst bei eingetretener Krankheitserscheinung wird seine helfende Wirksamkeit noch gerühmt. L. V.

— Seit einiger Zeit häufen sich die Diebstähle auf der Eisenbahnstrecke von Berlin. Eine Casette mit Pretiosen und Geld ist abhanden gekommen, man vermutet daß ein Packmeister mit der Dieberei veriraunt sei.

Aus dem Taunus, 18. Juni. Unsere deutschen Bäder füllen sich allmählig; in Wiesbaden beträgt die Zahl der anwesenden und durchreisenden Fremden 10.600 in Schwalbach weilen 359, in Schlangenbad 197, in Weilbach 66, in Nauheim 416, in Neundorf 111, in Rissingen 969, in Baden-Baden 7274, in Marienbad 1324 und in Carlsbad 3646 Kurgäste.

Berlin. In Folge einer Allerhöchsten Cabinets-Ordre erhalten die Pionier-Abtheilungen fortan die Bezeichnung „Pionier-Bataillone.“

Rötn. Ein junger Mann, der seine Braut geschlagen und ins Wasser gestoßen hatte, wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.